

1967-00-00

OPHAVSMAND/NØGLEPERSON

Ursula Reuter Christiansen

FAKTA

Dokumenttype:
Manuskript

Sprog:
Tysk

Omtalte personer:
Joseph Beuys

Arkivplacering:
HC arkiv Møn/HC breve 9

DOKUMENTINDHOLD

Oversættelse til tysk af HCs artikel "Joseph Beuys - og hans energiplan" fra 1966.

TRANSSKRIFTION

Zitat und Opus 16 nehmen eine Zentralstellung für das Verständnis von Beuys' Tätigkeit ein. Übrigens gibt er sich Mühe, philosophische Betrachtungen Begriffe zu umgehen. Das Was, nicht das Wie, ist entscheidend. Er meint, das snur eine Antihaltung, ein Antigedankengang von Bedeutung ist. Für ihn ist der Mensch Antinatur. Und deshalb hat gerade der Mensch die Möglichkeit, über die bloss sinnliche Wahrnehmung hinauszureichen, d.h., durchzubrechen zu dem, was er Gegenraum nennt – den Zustand, in dem man begereift ohne zu verstehen. Die Energie ist seiner Auffassung nach das kostbarste von allem und deshalb heisst ist das neue Prinzip, alles zu infiltrieren. Physik -> Anti..., Chemie – Antichemie, Musik -> Antimusik, Mathematik -> Antimathematik usw., ums ich über den Raum des Verstands zu erheben.

[s. 2]

Die Energie, mit der man dem Gegenraum begegnet, hat Beuys in den zwei folgenden Bühnenstücken einzukreisen versucht

Stück I

Stück II

Das könnte nach einem Triumph des Absurden aussehen, aber Beuys geht weiter, wenn er sich über den Physiker lustig macht:

Das könnte nach einem Triumph des Absurden aussehen, aber Beuys geht weiter wenn er über den Physiker triumphiert] sich über den Physiker lustig macht oder vielleicht eher nicht:

"Wirklich ist für dem Physiker nur das, was gemessen werden kann!"

Hirschführergebrüll von rechts. "Wie lange wollen sie snoch beim ersten Schritt bleiben."

Und als Bildhauer stellt er eine Wirklichkeit auf, die der Musik

[s. 3]

durch seine Antinatur erfassen kann. Auf Während der Mai-Ausstellung 1964 auf Charlottenburg (Kopenhagen) zeigte Beuys, wie ein Spazierstock durch Transformation zu "Gegenraum" ein Erlebnis wurde. Er verlängerte mit einem geformten Margarineklatsch den Handgriff des Stockes um ca. 30 cm. Ein Raum auf Charlottenburg wurde ebenso total dadurch verändert, dass Beuys eine Ecke des Saales mit gelber Margarine außfüllte. Diese Handlung sprengte förmlich den Raum. Später hat er die

entgegengesetzte Operation vorgenommen, indem als er eine vorstehende mit dickem grauen Filz ausbaute und so die Ecke gleichsam stoppte. Er spricht in diesem Zusammenhang von einem "positiven" und "negativen" Prozess.

Beuys ist trägt immer in Anglerweste und einen Filzhut gekleidet. Nicht aus exhibitionistischer Neigung, mehr sondern um ständig, wo er geht und steht, Objekt für Antinatur

[s. 4]

Supergenerator -> Gegenraum zu sein.

Auf eine Frage, wie er sich denn was er denn von eine Begriff wie wie er zu dem Begriff Verfremdung halte stehe, antwortete er, dass ihm dieser überhaupt nicht interessiere, er sei zu schwerfällig und beruhe auf einem Missverständnis des Lebens.

[Man kann vielleicht die Auffassung haben] Einige haben die Auffassung dass Beuys ein Mystiker ist, ein Künstler der im metaphysischen Raum arbeitet, aber letztlich dreht es sich für ihm darum, Klarheit zu schaffen über Phänomene wie "Antinatur" – Energie – "Gegenraum" – Wärme – Zeit. [Es dreht sich nicht darum] Es handelt sich nicht um Illusionen. Seine Philosophie ist etwa Pseudophilosophie aber sie ist qualifiziert.

Beuys' Verhältnis zur Zeit [ist geprägt von] drückt sich in seinen meistens langen Aktionen aus, von einer Vorliebe für lange Aktionen geprägt.

Auf der Mai Ausstellung 64 lag er 6 Stunden lang im Ausstellungsraum, sorgfältig eingerollt in eine graue Filzdecke.

[s.5]

Ebenso sorgfältig hatte er zwei tote Hasen in der Verlängerungsbahn seines Körpers placiert. Einen in der Verlängerung des Kopfes und einen in der Verlängerung der Beine. Bei sich hinter der Filzdecke hatte er ein Mikrofon. Und aus einem Lautsprecher konnte man regelmässig Kehllaute (gutturale Laute) von ihm hören. Auf der Wand hing ein kleines Bild mit etwas Taschewolleähnlichem darauf. Diese ganze graue Skulptur war ein Ausdruck (Beuys hat eine Vorliebe für grau, menie und Gelb) war ein Ausdruck für Beuys Auffassung von Leben und Tod. Was sie trennt ist "Wärme", Körperwärme, die nur er ausstrahlte.

Beuys braucht auch oft während seinen Demonstrationen seinen Körper als Skulptur. Er tritt phantastisch konzentriert und mit enormer Beherrschung Körperbeherrschung auf. Im 24 Stundenbuch (Verlag: Häuser & Häuser, Itzehoe) kann man mit ein wenig Phantasie beobachten

[s. 6]

Die Präzision beobachten, mit den Beuys durch seine Füße zwei

Margarineklötze bearbeitet, jeder indem er jede 10 sekunden lang bearbeitet seine Beine um dann die Position im Verhältnis zu den Klötze zu verändern veränderte wohlgemerkt ohne sie zu berühren.

Mit der Beuys durch mit seine Füße zwei Margarineklötze barbeitete. Er veränderte jede 10 Sekunden die Position seiner Beine im Verhältnis zu den die Klötze veränderte, wohlgemerkt – ohne sie zu berühren.

Das ist eine Idee die grosse Beherrschung und Konzentration fordert verlang, wenn es gelingen glücken soll, diese Erlebnis zu verpflanzen fortzupflanzen.

Im Augenblick rast eine starke Streit um Professor Beuys's lehrstuhl an der Düsseldorfer Kunstakademie. Einflussreiche Kräfte um die Akademie und in der Politik politischen Welt versuchen ihn zu entfernen. Der Anlass ist seine Aussage zur Presse in Aachen in Verbindung mit dem grossen simultanen Happening, das die

[s. 7]

Technische Hochschule, dort am 20. Juli 1964, dem 20. Geburtstag des Attentats auf Hitler, veranstaltet. Er meinte Er sagte in einem Nebensatz, dass er meine die Berlinermauer sollte 5 cm höher [gebaut] sein sollte. So wäre sie beser proportioniert. Mit dieser Bemerkung trat er der deutschen Öffentlichkeit empfindlich auf den dickken Zeh und läste bie dem jungen Deutschland Begeisterung aus. Aber man darf ja nicht ungestraft ein nationales Kleinod lächerlich machen und die kommende Zeit soll zeigen, ob die Raktion nach ihrem Belieben in derHand hat, ob es ihr wirklich glücken soll, den Professor rauszuwerfen!

Beliebt, sich in den Hand hat.

Tilfald og Opus 16 nehmen eine Zentralstellung für
das Verständnis von Kunst, Tätigkeit ein.
Übrigens gibt es viel mehr, philosophische
Begriffe ~~Betrachtungen~~ zu ungenügen. Das Was, nicht
das Wie ist entscheidend. Ich meine, daß nur eine
Haltung, ein Aufgangsweg
von Bedeutung ist. Für ihn ist der
Mensch Antinatur. Und deshalb
hat gerade der Mensch die Möglich-
keit, über die bloß sinnliche
Wahrnehmung hinauszugehen
d.h., durchzubrechen zu dem, was er
Gegensatz nennt - den
Zustand, indem man ~~bereit~~
ohne zu verstehen, diese Energie
ist seiner Auffassung nach das
Notwendige von allem und
deshalb heißt es das neue
Prinzip, alles zu infiltrieren
~~in~~ Physik → Anti-, Chemie
→ Anti-Chemie, Musik → Anti-
musik, Mathematik → Anti-
mathematik usw., um sich
über den Raum des Verstandes
zu erheben.

Beuys ist eifrig auf jaget nach der
Stelle
Beuys jagt Standup nach ^{der} ~~Wirklichkeit~~
~~Stelle~~ "des Stelle" auf ^{der} ~~Stelle~~ neben
dem menschlichen Körper, wo
diese Supergenerator, die Zeit
überzeit, "Raum - Gegenraum"
hervorbringt, ^{finden} ~~finden~~
Jrgendwo muss ~~et~~ ^{et} ~~doch~~ ^{ein} ~~ein~~ [?]

Die Energie, mit der man dem
Gegenraum begegnet, hat Beuys in
den zwei folgenden Büchern
eingekreist versucht.

Stück I

Stück II

Das könnte nach einem
Triumph des Absurden
aussehen, aber Beuys
geht weiter, wenn
er sich über den
Physiker lustig macht:

~~Das könnte nach einem Triumph des Absurden
aussehen, aber Beuys geht weiter, wenn
er sich über den Physiker lustig macht:
oder vielleicht eher nicht!~~

"Wirklich ist für den Physiker nur das,
was gemessen werden kann!"
Wirklichkeit ^{den} ~~den~~ ^{von} ~~von~~ ^{rechts}
Wirklichkeit wollen sie noch ^{den} ~~den~~
"ersten Schritt" bleiben.

Und als Bildhauer stellt er eine
Wirklichkeit auf, die der Mensch

durch seine Antinomie ^{ant} ~~erfahren~~ kann,
^{während}
Auf der Mai Antikellung 1964 auf Charlottenburg
(Kjellerup) zeigte Beuys, wie ein ~~ein~~ Spazierstock
durch Transformation in „Raum“
ein Erlebnis wurde. Er verlängert
mit einem geformten Mangan-
blech den Handgriff als Stöcker
um ca. 30 cm. Ein Raum auf
Charlottenburg wurde ebenso total
dadurch verändert, als Beuys
eine Ecke des Saals mit gelber
Margarine ausfüllte. Diese
Handlung spiegelte förmlich
den Raum. Später hat er
die entgegengesetzte Operation
vorgenommen, ~~indem~~ ^{als} er ~~in~~ ^{mit} ~~dem~~
~~dem~~ eine vorstehende Ecke ^{mit} gelber
Filz ausbaute und so die
Ecke gleichsam stoppte.
Er spricht in diesem Zusammen-
hang von einem positiven ^{und}
negativen Prozes.
Beuys ~~ist~~ ^{trägt} immer ~~als~~ eine Aufblower
und einen Filz, ~~geteilt~~ ~~der~~
nicht aus exhibitionistischer Neugier,
sondern ~~um~~ ^{zu} Standig vor sich
und steht, Objekt für Antinomie

Ebensø rodfæltip hadde er zwei
Fote Høsen in de Verlängeringsbahn
seines Körpers placiert. Einen in
de Verlängerung de Kopfe, und
einen in de Verlängerung de Beine.
Bei sich am hinter de Filzdecke,
hatte er ein Mikrofon. Und aus
einem Lautsprecher konnte man
regelmäßig Kehllaut (futturale Laute)
von ihm hören. Auf de Wand
hing ein kleines Bild mit etwas
Taschewolleähnlichem darauf.
Die ganze frane Skulptur war ein
 ~~Ausdruck~~ (Beuys hat eine Vorliebe für
Grau, ~~Blau~~ und Gelb) Farbe)
war ein Ausdruck für Beuys
Käufassung von Leben und Tod.
Was sie trennt ist Wärme".
Körperwärme, die "in e aus-
strahete.
Beuys braucht sich oft während seinen
Demonstrationen seinen Körper
als Skulptur. Er tritt phantastisch
konzentriert und mit enormer ~~He-~~
~~berschung~~ Körperbeherrschung auf.
Im 24 Stundenbuch (Verlag: Harbin
& Hansen, Itzehoe) kann man mit
ein wenig Phantasi ~~herarbeiten~~

die Präzision beobachten, ~~trägt den~~
Beuys durch seine Füße, zwei
Margarineklöße ^{beachtet} ~~arbeitet~~, indem er
jede 10 Sekunden ~~Beuys bearbeitet~~, dem
dann die Position im Verhältnis
zu ~~den Klößen~~ ^{den Klößen} verändert, wobei
gemerkt ohne sie zu berühren.

mit Beuys ~~den~~ ^{mit} seine Füße, zwei
Margarineklöße bearbeitet, ~~er~~
verändert jede 10 Sekunden die Position
seiner Beine ^{in Bezug auf} ~~im Verhältnis~~ zu den
Klößen, verändert, ~~wobei~~
- ohne sie zu berühren.
Das ist eine Idee die große
Beherrschung und Konzentration
verlangt ~~fordert~~, wenn es ^{gelingen}
soll, diese Erlebnis zu verpflanzen,
fortzupflanzen.

Im Augenblick hat ein starker Streit
um Professor Beuys' Lehrstuhl an der
Düsseldorfer Kunstakademie.
Einflussreich ^{Kräfte} um die Akademie und
in der ~~politisch~~ politischen Welt ver-
suchen ihn zu entfernen. Der Anlaß
ist seine Aussage zur Presse in Baden
in Verbindung mit dem großen
simultanen Happening, das die

Technische Hochschule dort am 20. Juli
1964, dem 20. Jahrestag ~~Hitlers~~ des
Attentates auf Hitler, Veranstaltung
~~Er meinte~~ Er sagte in einem ^{Wort} Neben-
satz, dass er meine die Berliner-
Mauer ~~5 cm höher~~ 5 cm höher ~~haben~~
sein. So wäre sie besser proportioniert.
Mit dieser Bemerkung trat er der
deutschen Öffentlichkeit empfindlich
auf den dicken Fuß und löste bei
• dem jungen Deutschland ~~ein~~ Begeisterung
aus, aber man darf ja nicht
ungestraft ein nationales Kleinod
lächerlich machen und die
kommende Zeit soll zeigen, ob
die Reaktion nach ihrem Belieben
in der Hand hat, ob es ihr
• wirklich glücken soll, den
Professor rauszuwerfen!

beliebt, was in der Hand hat.